

Tekster til emnet “Die Brüder Grimm”

Tysk



Navn: _____

Klasse: _____

Indholdsfortegnelse

Die Brüder Grimm (1,1 ns) _____	2
Das Rumpelstilzchen (1,3 ns) _____	3
Frau Holle (1,5 ns) _____	5

Die Brüder Grimm (1,1 ns)

Vielleicht hast du schon von den Brüdern Grimm gehört? Jacob und Wilhelm Grimm kamen aus Deutschland und werden auch die Brüder Grimm genannt. Die zwei Brüder sammelten Märchen und publizierten diese in den Jahren 1812 bis 1858. Ihre Märchensammlung „Kinder- und Hausmärchen“ ist eine der berühmtesten der ganzen Welt.

Jacob Grimm wurde am 4. Januar 1785 in Hanau in Hessen geboren. Wilhelm wurde gut ein Jahr später am 24. Februar 1786 geboren. Sie haben auch einen jüngeren Bruder, der nicht mit ihnen Märchen gesammelt hat.

Sie studierten beide in Marburg und entdeckten dort ihr Interesse für Literatur. Sie waren Volkskundler und Sprachwissenschaftler und haben sich beide sehr für die deutsche Sprache interessiert. Später gründete Wilhelm das Studienfach „Märchenkunde“.

Die Märchen, die von den Brüdern Grimm herausgegeben wurden, sind Volksmärchen. Das bedeutet, dass man sich die Märchen erzählt hat. Die Brüder Grimm haben also nicht selber die Märchen verfasst, sondern sie haben sie gesammelt, aufgeschrieben und auch etwas überarbeitet. Die Märchen wurden aus dem Deutschen in viele andere Sprachen übersetzt, und Generationen von Kindern und Eltern auf der ganzen Welt haben schon schöne Stunden mit Vorlesen und Zuhören verlebt.

Außer der Sammlung von Volksmärchen, die sie von 1812 bis 1858 herausgaben, haben die Brüder unter anderem auch deutsche Sagen publiziert und an einem großen deutschen Wörterbuch gearbeitet.

An Weihnachten 1812 erschienen die berühmten „Kinder- und Hausmärchen“. Von diesen Märchen sind viele auch heute noch bekannt, zum Beispiel „Der Froschkönig“, „Rapunzel“, „Hänsel und Gretel“ und „Aschenputtel“.



Das Rumpelstilzchen (1,3 ns)

Es war einmal ein Müller, der arm war, aber er hatte eine schöne Tochter. Eines Tages sprach er mit dem König. „Meine Tochter kann Stroh zu Gold spinnen“, sagte er dem König. Der König fand das interessant. Er lud die Tochter in sein Schloss ein.

Der König brachte die Müllerstochter in eine Kammer mit einem Spinnrad und jeder Menge Stroh. „Wenn morgen nicht alles Stroh zu Gold gesponnen ist, musst du sterben“, sagte er zu ihr. Das Mädchen wurde sehr traurig, denn sie konnte gar nicht Stroh zu Gold spinnen. Sie fing an zu weinen.

Da trat ein kleines Männchen in die Kammer. Es fragte, was sie ihm anbieten könnte, wenn er das Stroh zu Gold spann. Das Mädchen bot dem Männlein ihre Kette an. Am nächsten Morgen war das Stroh leer und die Kammer voller Gold.

Doch der König wurde gierig. In der nächsten Nacht musste das Mädchen wieder spinnen. Und wieder kam das Männlein und sie bot ihm den Ring an ihrem Finger an.



Teksten fortsættes på næste side ...

... Teksten "Das Rumpelstilzchen" er fortsat fra forrige side.

Am nächsten Morgen wurde der König sehr froh und er sagte, dass er sie heiraten würde, wenn sie noch eine Nacht lang spinnen würde. In dieser Nacht kam das Männlein wieder, doch die Müllerstochter hatte nichts mehr anzubieten. Vor lauter Verzweiflung versprach sie dem Männlein ihr erstes Kind.

Der König nahm die Müllerstochter zur Frau und ein Jahr später bekam sie ein Kind. Sie war sehr glücklich und vergaß ihr Versprechen. Deshalb erschrak sie sehr, als das Männlein plötzlich in ihrem Zimmer stand.

Es sagte, dass es das Kind haben möchte, wenn sie in drei Tagen nicht seinen Namen herausgefunden habe.

Zwei Tage lang sagte die junge Königin alle erdenklichen Namen auf, doch keiner war richtig. In der Nacht zum dritten Tage aber sah ein Bote im Wald ein kleines Männlein um ein Feuer tanzen und er hörte es singen:

„Heute back ich,
morgen brau ich,
übermorgen hol ich der Königin ihr Kind;
ach, wie gut, dass niemand weiß,
dass ich Rumpelstilzchen heiß!“

Am nächsten Tag sagte die Königin: „Heißt du etwa Rumpelstilzchen?“. Da wurde das Männlein wütend. „Das hat dir der Teufel gesagt, das hat dir der Teufel gesagt“, schrie es, und es riss sich vor lauter Wut selbst mitten entzwei.

Frau Holle (1,5 ns)

Eine Witwe hatte zwei Töchter. Die eine Tochter war fleißig und hübsch, doch sie war nur die Stieftochter. Die andere Tochter war faul und häßlich, doch die Mutter mochte sie lieber, denn sie war ihr eigenes Kind.

Die fleißige Tochter musste am Brunnen sitzen und spinnen. Sie spann so lange, dass die Finger und das Garn blutig wurden. Sie wollte das Garn im Brunnen waschen, doch es fiel hinein. Die Mutter bestand darauf, dass die Tochter das Garn wiederholte, und so sprang sie voller Angst in den Brunnen und wurde bewusstlos.

Als sie wieder aufwachte, lag sie auf einer Wiese. Sie ging einen Weg entlang und sah einen Ofen voller Brot. Das Brot sprach zu ihr: „Ach, zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenne ich, ich bin schon längst ausgebacken.“ Sie zog das Brot aus dem Ofen und ging weiter. Als nächstes kam sie an einen Apfelbaum. Er rief ihr zu: „Ach, schüttel mich, schüttel mich, wir Äpfel sind alle miteinander reif.“ Sie schüttelte den Baum, damit er von den schweren Äpfeln befreit wurde, und ging weiter.

Sie kam zu einem kleinen Haus, in dem eine alte Frau wohnte. Die Frau machte ihr zuerst Angst und das Mädchen wollte weglaufen, doch die Alte, die Frau Holle hieß, war sehr freundlich. Sie lud das Mädchen ein, bei ihr zu wohnen, wenn sie nur immer die Kissen aufschüttelte. Das tat das Mädchen jeden Tag, und immer, wenn sie die Kissen aufschüttelte, schneite es auf der Erde. Doch dann bekam das Mädchen Heimweh und Frau Holle schickte sie zurück nach Hause. Doch weil sie so fleißig war, wurde sie vorher noch mit Gold überschüttet.

Als die faule Tochter das sah, wollte sie auch zu Frau Holle. Sie sprang in den Brunnen und rannte den Weg entlang. Doch sie nahm kein Brot aus dem Ofen, denn sie wollte sich nicht schmutzig machen. Die Äpfel schüttelte sie auch nicht vom Baum, denn sie hatte Angst, dass ihr einer auf den Kopf fallen könnte. Bei Frau Holle schüttelte sie die Kissen einen Tag lang aus, doch dann mochte sie nicht mehr und begann zu faulenzen.

Teksten fortsættes på næste side ...

... Teksten "Frau Holle" er fortsat fra forrige side.

Deshalb schickte Frau Holle sie nach Hause. Das Mädchen freute sich schon, mit Gold übergossen zu werden, doch statt mit Gold wurde sie mit einem Kessel Pech überschüttet. So kam sie zurück zu ihrer Mutter und das Pech blieb an ihr hängen. Sie wurde es nie mehr los und wurde bekannt als „Pechmarie“.

